

Projektbeschreibung

Sao Bien. Room for Education - Hintergrund

Sao Bien. Room for Education. ist eine österreichische Non-Profit-Organisation, die im Jahr 2016 gegründet wurde und die Förderung von Grundschulbildung mittels Bau von Schulgebäuden in entlegenen Regionen Vietnams zum Ziel hat. Die Idee entstand, nachdem Thomas Farthofer, nach vielen Jahren seiner Tätigkeit im Bereich des Fondsmanagements und Investmentbankings, als Volontär einige Wochen in der Hauptstadt Hanoi verbrachte. Seine Erfahrungen, die Offenheit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der VietnamesInnen ließen in ihm den Wunsch wachsen, nachhaltig und nicht durch Volunteering allein, zu helfen. So initiierte er die Gründung von Sao Bien und begann, Spendengelder zu sammeln. Im Juli kehrte er nach Vietnam zurück, um mit Sao Bien den Bau von Schulen voranzutreiben.

Thomas, der seit Frühjahr 2016 in Hanoi lebt und das Projekt vor Ort betreut, konnte drei in NGOs bzw. Vereinen erfahrene, begeisterungsfähige und einsatzbereite Vorstandsmitglieder gewinnen, die seit der Gründung der Organisation die Finanzen, das Risikomanagement und den administrativen Bereich in beeindruckender Weise organisieren.

Das Projekt erfüllt alle wesentlichen Kriterien, die Sao Bien und seinen Unterstützern wichtig sind:

- Zugang zu Grundbildung für Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren,
- Aktiv in entlegenen Provinzen, in denen überwiegend ethnische Minderheiten leben
- Schlanke Organisation mit minimalen Verwaltungskosten,
- Erfahrener Projektmanager in Vietnam, der in Zusammenarbeit mit dem in Österreich sitzenden Vorstand der Organisation eine effiziente Umsetzung des Projekts sicherstellt.

Was macht Sao Biens Bemühungen einzigartig? Die meisten Hilfsprojekte in diesem Bereich fokussieren sich auf den Schulbau in zwar hilfsbedürftigen, aber infrastrukturell bereits erschlossenen Landesteilen. Sao Bien aber fokussiert sich auf Dörfer in den ärmsten Provinzen des Landes, die bei Regen gar nicht und bei Trockenheit nur äußerst schwierig erreichbar sind. Logistische und administrative Probleme stellen kostenintensive Hürden dar. Eben diese Zusatzkosten und Erschwernisse scheinen der Staat und die meisten anderen Organisationen zu scheuen.

Außerdem ist die Umsetzung innovativ, weil ein neuer Weg der Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen und Behörden gewählt wird. Die aktive Mitarbeit dieser Gruppen, verbunden mit entsprechenden Vereinbarungen, sollen die widmungsgemäße Nutzung der neu gebauten Infrastruktur sichern.

Der Fokus einer internationalen Organisation auf diese Regionen ist auch mit einer Sensibilisierung für die Probleme dieser Randgruppen verbunden.

Vietnam in Zahlen und Fakten

Trotz bedeutender Fortschritte ist Vietnam nach wie vor auf der OECD-Liste förderungswürdiger Länder¹. Das BIP/Kopf (UN, 2015) liegt bei nominal 2.068 USD gegenüber 44.118 USD in Österreich² bzw. kaufkraftbereinigt (IMF, 2016) bei 6.422 USD (Int\$) gegenüber 47.856 USD (Int\$) in Österreich³. Der Kaufkraftunterschied (ca. 1:3 Vietnam gegenüber Österreich, Weltbank 2015)⁴, bedeutet, dass mit für österreichische Verhältnisse geringen Beträgen in Vietnam vieles bewegt werden kann. Der Bau einer Schule kostet, je nach Lage und Anzahl der Klassenzimmer, rund 10.000 Euro.

¹ OECD: DAC List of ODA Recipients 2014-2016 (<https://www.oecd.org/dac/stats/documentupload/DAC%20List%20of%20ODA%20Recipients%202014%20final.pdf>, abgefragt am 9.6.2016). Eine aktualisierte Liste wird im Laufe des Jahres 2017 erstellt.

² UN ([https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_countries_by_GDP_\(nominal\)_per_capita](https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_countries_by_GDP_(nominal)_per_capita), abgefragt am 15.1.2017)

³ IMF ([https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_countries_by_GDP_\(PPP\)_per_capita](https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_countries_by_GDP_(PPP)_per_capita), abgefragt am 15.1.2017)

⁴ World Bank (http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&series=PA.NUS.PPPC.RF&country=#selectedDimension_WDI_Ctry, abgefragt am 15.1.2017)

Zugang zu Bildung, verankert sowohl in den ‚Convention of the Rights of the Child‘⁵ als auch in den UN Sustainable Development Goals (SDG)⁶, gilt als das effizienteste Mittel, den Armutskreislauf zu durchbrechen und einen ‚cycle of progress‘ in Gang zu setzen.

Obwohl der vietnamesische Staat enorme Anstrengungen unternommen hat, das Schulsystem zu verbessern, gibt es nach wie vor wesentliche Lücken. Insbesondere in entlegenen und infrastrukturell kaum erschlossenen Regionen, in denen fast ausschließlich ethnische Minderheiten leben, ist die Beschulung von Kindern stark unterentwickelt.

Staatliche ‚Community schools‘ dienen dem Unterricht von Kindern, die in den zahlreichen, zu einem Bezirk zählenden Dörfern leben. Häufig liegen diese Dörfer jedoch weit von der Community school entfernt und sind aufgrund mangelnder Infrastruktur, wie Straßen und Transportmittel, für viele Kinder nur schwer zu erreichen, was einen regelmäßigen Schulunterricht stark behindert.

Hinzukommt, dass Schulgebäude unzureichend sind, um bei Regen und Sturm verwendet werden zu können oder dass der Unterricht in Gemeinschaftsgebäuden stattfindet, die nur an manchen Tagen als Schule genutzt werden können und ansonsten anderweitig gebraucht werden.

Sao Bien hat sich als internationale Organisation zum Ziel gesetzt, Kindern in entlegenen Dörfern durch den Bau von Schulen eine Schulbildung zu ermöglichen (siehe Karte im Anhang). Eine langfristig erfolgreiche Umsetzung ist nur bei entsprechender Beteiligung der Betroffenen möglich. Hierzu erfolgt die Planung des Schulbaus stets in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden, Schuldirektoren und Lehrern. Mit den Behörden wird über Vereinbarungen schriftlich festgelegt, dass das Schulgebäude widmungsgemäß genutzt, die laufenden Kosten nach Fertigstellung übernommen werden und die Schulen entsprechend in das staatliche Bildungssystem eingebunden werden.

Da lokale Unternehmen mit dem Bau beauftragt werden, profitieren die Gemeinden von Anfang an von dem Projekt. Die Motivation der Bevölkerung, an der Verbesserung der Infrastruktur mitzuhelfen und die Dankbarkeit über die internationale Hilfe sind spürbar, was wiederum Sao Bien motiviert.

Zukünftig werden vietnamesische StudentInnen als Volontäre eingebunden, um u.a. Marketingmaterial aufzubereiten, bei Übersetzungen zu helfen und den Aufbau eines Netzwerks mit anderen NGOs und freiwilligen Helfern zu unterstützen.

Die Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen, die häufig bereits seit Jahren in den von uns ausgewählten Provinzen Projekte betreuen, stellt eine Beteiligung der lokal Betroffenen sicher.

Finanzierungsansätze

Nach erfolgreichen Pilotprojekten im Jahr 2016 strebt Sao Bien den regelmäßigen Bau von vier Schulen pro Jahr an, beginnend in 2017. Das dafür notwendige Kapital soll über verschiedene Kanäle gesammelt werden, wobei eine Abhängigkeit von einer einzelnen oder sehr wenigen Geldquellen vermieden wird. Ziel ist es, einerseits langfristige Kooperationen mit Unternehmen, Organisationen, Social Enterprises und High Net Worth Individuals (HNWI) aufzubauen, die einen regelmäßigen Spendenzufluss erwarten lassen, und andererseits eine stabile Unterstützergemeinschaft des Projekts zu entwickeln. Gestützt auf ein Netzwerk aus Medien, Social Media-Präsenz und regelmäßigen internationalen Crowdfunding-Initiativen, Kleinspenden sowie gelegentlichen Charity-Events soll die Umsetzung der Projekte gewährleistet werden. So läuft seit Ende November 2016 eine Crowdfunding-Kampagne auf www.gofundme.com, die eine junge Amerikanerin in Eigeninitiative für Sao Bien gestartet hat.

Weiterhin wird angestrebt, mittels Förder- und Preisgeldern im Rahmen von Sozialprojekte-Awards, wie z.B. Sozialmarie, sowie Zugang zu öffentlichen Geldern der Entwicklungshilfe das Projekt mittelfristig zu finanzieren.

Details zu einigen der derzeit verhandelten Projekte finden sich in den der Jury vorbehaltenen Informationen.

⁵ „Article 28: (Right to education): All children have the right to a primary education, which should be free. Wealthy countries should help poorer countries achieve this right.“; https://www.unicef.org/crc/files/Rights_overview.pdf (abgefragt am 15.1.2017)

⁶ „Goal 4: Ensure inclusive and quality education for all and promote lifelong learning“; <http://www.un.org/sustainabledevelopment/education/> (abgefragt am 15.1.2017)

Projektumsetzung

Die Standortentscheidung erfolgt immer auf Basis von Besichtigungen und Erfahrungen, die Sao Biens Gründer, Thomas Farthofer, im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Exkursionen vor Ort macht. Die Auswahl der Schulstandorte orientiert sich dabei primär an der Dringlichkeit eines neuen Schulgebäudes, der Zahl der durch den Bau profitierenden Kinder, der Unterstützung durch lokale Behörden und des für den Bau erforderlichen Budgets. Pro Schule sollen üblicherweise 40 Kinder im Alter zwischen 6 und 11 Jahren unterrichtet werden. Eine gewisse geographische Diversifikation wird angestrebt.

Fragen der konkreten Ausgestaltung der Schule, z.B. Anzahl der Klassenzimmer oder Räume für Lehrer, werden mit Behörden und Lehrern vor Ort diskutiert. Die Umsetzung der Bauvorhaben erfolgt mit Hilfe lokaler Partnerorganisationen, wie z.B. die etablierten Non-Government Organisationen Centre for Sustained Development Studies und Volunteers for Peace Vietnam. Sie unterstützen bei der Standortfindung, der Abstimmung mit lokalen Behörden und der baulichen Umsetzung.

Die erste Schule in Pa Puoc (Provinz Son La, Van Ho district, Chieng Yen Kommune) ist bereits fertiggestellt; eine zweite Schule in Pha Bu (Provinz Lai Chau, Muong Te district, Pa U Kommune) ist derzeit im Bau.

Initiativen zur weiteren Etablierung von Sao Bein. Room for education.

Neben der finanziellen Sicherung weiterer Bauvorhaben, liegt der derzeitige Fokus zum einen auf der erfolgreichen Umsetzung der laufenden Schulbauten und zum anderen auf dem Aufbau weiterer Kooperationen und Ausbau eines notwendigen Netzwerkes.

Das Netzwerk umfasst u.a. Kooperationspartner wie RongViet, ein vietnamesisches Finanzunternehmen, das mittelfristig hoffentlich sowohl als potenzieller Sponsor als auch als Vermittler zu anderen vietnamesischen Unternehmen fungieren wird. Sao Biens Ziel ist es, mehr Unternehmen zu gewinnen, die als internationale Partner eine effiziente und verlässliche Möglichkeit sehen, ihr soziales Engagement zu verwirklichen und zu zeigen.

Für den administrativen und Marketingbereich konnte eine Social Media-Beraterin gewonnen werden. Die unmittelbaren Pläne sind die Fertigstellung der Webseite (die Domain www.sao-bien.com ist bereits reserviert), die Fertigstellung des PayPal-Accounts für vereinfachtes Spenden sowie eine für die Osterzeit breit angelegte Spendenaktion. Nach Ablauf der dafür erforderlichen Frist wird die steuerliche Spendenabzugsfähigkeit⁷ angestrebt. Auch wird die Arbeit mit österreichischen und vietnamesischen Medien intensiviert, womit eine Sensibilisierung für ethnische Minderheiten einhergeht.

Im Social-Media-Bereich wurde eine rasch wachsende Gruppe an Followern der Facebook-Page erreicht, die seit Lancierung im August 2016 ca. 2000 Freunde aus 45 verschiedenen Ländern zählt. Dies verdeutlicht, ebenso wie die Unterstützungserklärungen von Künstlern und Politikern, wie breit die Anerkennung dieses Projekts ist. So haben u.a. der ehemalige österreichische Außenminister Dr. Jankowitsch, der vietnamesische Botschafter zu Österreich oder der österreichische Botschafter in Hanoi Sao Biens positiven Beitrag zur sozial-wirtschaftlichen Entwicklung Vietnams hervorgehoben.

⁷ <https://www.bmf.gv.at/steuern/selbststaendige-unternehmer/einkommensteuer/absetzbarkeit-spenden.html> (abgefragt am 15.1.2017)

ANHANG

Hintergrund zum Namen Sao Bien. Room for Education.

Eine alte Geschichte, die den Umstand beschreibt, dass Hilfe häufig auf einige, wenige beschränkt bleibt, bildet den Hintergrund für den Namen der Organisation: „Sao Bien“, das vietnamesische Wort für Seestern.

Bei einem Strandspaziergang sah ein älterer Herr in einiger Entfernung jemanden, der sich ab und an bückte, etwas aufhob und ins Meer warf.

Als er näher kam erkannte er, dass es ein junger Mann war, der einen Seestern nach dem anderen zurück ins Meer setzte.

Der ältere Herr rief: „Guten Morgen! Darf ich fragen, was Sie da machen?“

Der junge Mann schaute auf und antwortete: „Ich werfe die Seesterne zurück ins Meer.“

Der ältere Mann lächelte und sagte, „Dann muss ich Sie fragen, warum Sie die Seesterne zurück ins Meer werfen?“

Der junge Mann antwortete, „Die Sonne ist aufgegangen, und es ist Ebbe. Wenn ich sie nicht jetzt ins Meer werfe, werden sie sterben.“

Als er das höre, meinte der ältere Herr: „Ja, sehen Sie denn nicht, dass sich der Strand meilenweit hinzieht und überall Seesterne liegen? Was Sie da tun, kann doch unmöglich einen Unterschied machen!“

Der junge Mann hörte höflich zu. Dann bückte er sich, nahm einen Seestern, warf ihn zurück ins Meer und sagte: „Für diesen aber macht es einen Unterschied.“⁸

⁸ <https://andrew-ong.com/2008/02/06/the-starfish-story-you-can-make-a-difference/> (abgefragt am 19.6.2016)